



Auch die Schüwo AG beteiligt sich am Projekt «Berufe Wohlen+», weil sie mehr Lernende wie Giulia Rotonda möchte, die gerade eine KV-Lehre absolviert. DOMINIC KOBELT

Nach Murianer Vorbild: Wohler Gewerbe will bessere Lehrlinge

Berufe Wohlen+ Ein Projekt möchte Schülern einfacher zur richtigen Lehrstelle verhelfen

VON DOMINIC KOBELT

«Was in Muri gepflanzt wurde, könnte bald im ganzen Aargau erfolgreich sein», sagt Michel Wagner, Präsident der Hagewo, und spricht damit das Projekt «Berufe Muri +» an, das im letzten Sommer erfolgreich durchgeführt wurde. Auch in Wohlen werden die Schülerinnen und Schüler am 25. und 26. August sechs Berufe näher kennen lernen können. Verschiedene Betriebe in Wohlen, Villmergen und Niederwil werden ihre Türen öffnen und einen Einblick in die Arbeitswelt gewähren.

Eine Art Vorschnupperlehre

Wozu der Aufwand, warum nicht gleich eine Schnupperlehre? «Als meine Tochter eine Schnupperlehrstelle suchte, habe ich gemerkt, dass das gar nicht so einfach ist. Sie hat mir auch berichtet, dass viele aus ihrer Klasse nicht wussten, was sie machen wollen», sagt Ruth Salzmann, die das Projekt «Wohlen Berufe+» initiiert hat. «Für uns ist es schwierig, die richtige Person für die richtige Lehrstelle zu finden - ich bin froh, wenn nur diejenigen schnuppern kommen, die sich auch wirklich für den Beruf interessieren», sagt Wagner. «Zwei Tage lang Quantität, die dann zu besserer Qualität führen», das erhofft er sich von dem Projekt. «Wohlen Berufe+» ist also eine Art «Vorschnupperlehre». «Eine Schnupperleh-

re ist schon recht konkret. Bis jetzt hat ein Übergang gefehlt», sagt auch Paul Bitschnau, Schulleiter der Bezirksschule Wohlen. «Auch Schüler, die an die

«Eine Schnupperlehre ist schon recht konkret. Bis jetzt hat ein Übergang gefehlt.»

Paul Bitschnau Schulleiter der Bezirksschule Wohlen

Kanti möchten, haben hier die Möglichkeit, einen Einblick in die Berufswelt zu erhalten. Insgesamt versprechen wir uns einen breiteren Horizont. Zudem werden auch Lehrpersonen die Schüler begleiten. Ich hoffe, dass so auch per-

sönliche Kontakte zum Gewerbe aufgebaut werden können.»

Noëlle Haller von der Schüwo AG sieht einen weiteren Vorteil: «Wir möchten Leute aus der Region ausbilden, und die haben wir an diesen beiden Tagen hier. Das hat einerseits den Vorteil, dass die Schüler die Gegend kennen, und andererseits ist die Chance grösser, dass wir sie auch nach der Lehre als Arbeitskräfte behalten können.» Für die Unternehmen sei Berufe+ auch ein Schaufenster, meint Wagner. «Ich glaube, das hilft, die Berufe und die Unternehmen bekannter zu machen.»

Auf dem Silbertablett

Ruth Salzmann möchte ein Angebot schaffen, das sie «den Firmen auf dem

Silbertablett präsentieren kann», wie sie selber sagt. Diese müssen nur noch die Details festlegen, etwa wie viele Schüler pro Gruppe kommen können und welche Berufe sie vorstellen möchten. Die Betriebe werden in den kommenden Wochen angeschrieben. Wie viele mitmachen, bleibt abzuwarten, aber das Echo ist bisher positiv.

Profitieren kann Salzmann vom Murianer Vorbild: Das Konzept durfte sie direkt übernehmen und konnte so einige Stolpersteine umgehen. «Eines der grössten Probleme war die Zuteilung der Schüler auf die Betriebe. Glücklicherweise haben wir eine Software gefunden, die das für uns übernimmt. Auch unsere Kollegen in Muri können in Zukunft damit arbeiten», so Salzmann.

BERUFE MURI+ / BERUFE WOHLN+

Profitiert haben Gewerbe und Schüler

Das Projekt «Berufe Muri+», das von der Industrievereinigung Muri, dem Gewerbeverein Muri und Umgebung sowie den Schulen lanciert wurde, brachte im August 2014 erstmals Schülerinnen und Schüler an die Werkbank, ins Büro, ans Pflegebett oder an einen anderen Arbeitsplatz. 53 Betriebe aus Muri und Umgebung machten mit, die Schülerinnen und Schüler konnten zwischen

57 Berufen auswählen und in einen ersten Kontakt zur Arbeitswelt treten. 245 Interessierte aus 17 Klassen der dritten Oberstufe hatten sich für die Besichtigungen angemeldet. Die Rückmeldungen von Lehrern, Schülern und den Betrieben seien sehr gut gewesen, weiss Ruth Salzmann, die das Projekt jetzt in Wohlen umsetzen möchte. Am 25. und 26. August sollen die fast 400 Wohler Schüler jeweils drei Betriebe

für anderthalb Stunden besichtigen können - damit erhält jeder Einblick in sechs Berufe. Berufe Wohlen+ wird von der Hagewo Wohlen, der IG Allmend Villmergen, der HGV Villmergen, den Schulen Wohlen, Villmergen und Niederwil und vom Elternrat der Bezirksschule Wohlen unterstützt. Weiter Informationen für Schüler und Lehrbetriebe sind im Internet abrufbar unter www.berufewohlenplus.ch. (KOB)